

Adresse der Universität

Postzustellung:	Besucheradresse:
Universität Karlsruhe 76128 Karlsruhe	Universität Karlsruhe Kaiserstr. 12

Internet: <http://www.uni-karlsruhe.de>

Impressum

- **zib**-Information Germanistik. Änderungen vorbehalten
Stand: Oktober 2008. Die zib-Informationen werden in der Regel jährlich überarbeitet. Die aktuelle Fassung ist jeweils im Internet unter <http://www.zib.uni-karlsruhe.de> als PDF-Datei abrufbar.
- Auflage: 300
- Verfasser: HD Dr. Stefan Scherer, Dr. Christoph Deupmann, Institut für Literaturwissenschaft
- Redaktion: Christoph Müller (zib)
E-mail: christoph.mueller@zib.uni-karlsruhe.de
- Copyright: ► **zib** (Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung)

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	1
1	Das Studium der Germanistik	2
2	Das Studium mit dem Abschluss Bakkalaureus/-ea	5
2.1	Studienplan Germanistik im Kernbereich („Hauptfach“)	5
2.2	Studienplan Germanistik als Wissenschaftliches Ergänzungsfach	7
2.3	Erläuterung einzelner Lehrveranstaltungen	8
2.4	Prüfungen	11
3	Das Studium mit dem Abschluss Magister/Magistra	13
3.1	Ziel und Anforderungen	13
3.2	Studienplan	13
3.3	Erläuterung zu den Lehrveranstaltungen	14
3.4	Prüfungen	15
4	Hinweise zur Studienplanung	16
5	Das Institut für Literaturwissenschaft	17
6	Berufliche Möglichkeiten	18
7	Literaturhinweise	19

Vorbemerkung

Diese Broschüre enthält die **fachspezifischen** Informationen und Hinweise zum Studium der **Germanistik** an der Universität Karlsruhe (TH).

Die notwendigen **fächerübergreifenden** Informationen zum Bakkalaureats- und Masterstudiengang in den Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität Karlsruhe (TH) finden Sie in der zib-Informationsschrift:

„Geistes- und Sozialwissenschaftliche Studiengänge (Allgemeiner Teil)“

In dieser fachübergreifenden Schrift wird u.a. dargestellt:

- die Studienstruktur des Bakkalaureats- und Masterstudienganges allgemein
- die sprachlichen Anforderungen in den einzelnen Fächern im Überblick
- die Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten
- die Integrierten Module und Berufsfeldorientierten Zusatzqualifikationen (BOZ) als pflichtmäßige Bestandteile des Studiums
- Hinweise zur Berufsorientierung

Desweiteren finden Sie dort:

- Sämtliche Fachstudienberater mit Sprechstunde, Telefonnummer und E-Mail-Adresse
- Literaturhinweise
- Internetadressen
- Sonstige Tipps.

Falls in dem folgenden Text nicht immer dem Grundsatz der Gleichbehandlung von Frau und Mann auch in den sprachlichen Formulierungen gefolgt werden sollte, hat dieses seinen Grund in der besseren Lesbarkeit. In allen Zusammenhängen mit Studium und Beruf sind Männer und Frauen gleichermaßen gemeint.

1 Das Studium der Germanistik

Die Germanistik bildete sich, zunächst Deutsche Philologie genannt, als Universitätsdisziplin in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts heraus. In dieser Zeit war das Fach Nationalphilologie, d.h. es ging in erster Linie um die Sicherung und Herausgabe von literarischen Texten der deutschen Sprache vom Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart. Um 1900 etablierte sich die seitdem bestehende Dreiteilung in die Teildisziplinen Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Ältere Deutsche Literaturwissenschaft (Mediävistik) und Sprachwissenschaft. Über den Methodenpluralismus der 1920er Jahre nach den Leitideen der Geistesgeschichte hinweg differenzierte sich das Fach seit den 60er Jahren in unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung mit Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext (Linguistik, Sozialgeschichte, Medientheorie, Poststrukturalismus, Cultural Studies u. a.).

Studienziele: In der Germanistik werden literarische (poetische wie nichtpoetische) Texte vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart im kulturgeschichtlichen Zusammenhang behandelt. Im Vordergrund der germanistischen Arbeit steht die methodengeleitete Interpretation von Texten und ihre literatur-, sozial- und kulturgeschichtliche Kontextualisierung.

Die **Inhalte** des Studiums der Germanistik bilden ein einheitliches Stoffgebiet, das die Literatur vom 8. bis zum 15. Jahrhundert (Teilbereich „Mediävistik“) und vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Teilbereich „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“) unter den Perspektiven der Philologie, der Literaturgeschichte und der Literaturtheorie erfasst. Die **Philologie** beschäftigt sich mit der Literatur u. a. nach folgenden Gesichtspunkten: Textkritik und Textedition, methodengeleitete Interpretation (Hermeneutik, Positivismus, Geistesgeschichte, Werkimmanenz, Strukturalismus, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Sozialgeschichte, medientheoretische Ansätze, New Historicism u. a.). Daneben behandelt sie auch die Geschichte und Theorie von Bereichen, die an Literatur angrenzen: u. a. Theaterwissenschaft, Medienwissenschaft, Film- und Fernsehwissenschaft. Seit einigen Jahren verändert sich die Germanistik (insofern sie zunehmend andere Medien und Kulturen beobachtet) zu einer Kulturwissenschaft im umfassenden Sinn. Die **Literaturgeschichte** untersucht Literatur in ihren historischen Zusammenhängen und Entwicklungen sowie die Wechselbeziehungen der deutschen Literaturgeschichte zu anderen Literaturen. Sie fragt nach der historischen Abfolge von Texten und den historischen Beziehungen zwischen Texten und den jeweiligen Zeitverhältnissen; hierbei spielen u. a. die Biographie eines Autors und historische Ereignisse eine Rolle. Daneben ist aber auch relevant, in welcher Weise ein Text auf vorhergehende oder zeitgleiche Texte reagiert, indem er Motive, Formen und Strukturen aufgreift und abwandelt. In diesem Zusammenhang werden die Texte auch in vergleichender Perspektive (darüber hinaus mit anderen Nationalliteraturen) betrachtet. Die **Literaturtheorie** reflektiert Methoden der Deutung und Erfassung von Literatur, das grundlegende Problem des Verhältnisses von Inhalt und Form, die Stofforganisation und Stoffverarbeitung. Sie beobachtet stilistisch-formale Kategorien, erforscht Aspekte der Publikumsbezüge (Lesererwartung, Rezeption, Intermedialität), der sozialen Einbindung und Funktion von Literatur und ihrer Position innerhalb von gesellschaftlichen, kulturgeschichtlichen und medialen Entwicklungen.

Den Studierenden der Studiengänge Germanistik als Haupt- bzw. als Nebenfach werden Kenntnisse und methodische Fähigkeiten vermittelt, die sie in die Lage versetzen, auch Leistungen einer partiell fremd gewordenen Kultur zu verstehen, eigene Denkweisen zu relativieren und zugleich objektivierende Verfahren anzuwenden, mit denen die geschichtlichen Gegenstände angemessen erfasst und erklärt werden können. Im Teilbereich **Mediävistik** treten neben die historischen Inhalte und Verfahren des Fachs die im engeren Sinn philologischen Aspekte (Übersetzen aus dem Deutsch des Hoch- und Spätmittelalters, Übersetzungstheorie).

Eine weitere Studienkomponente der Germanistik, insbesondere an der Universität Karlsruhe, ist die **Interkulturelle Germanistik**. Sie befasst sich mit deutscher Sprache, Literatur und Kultur in ihren Wechselbeziehungen zu anderen Sprachen, Literaturen und Kulturen in Gegenwart und Geschichte und vermittelt neben Methoden der Sprach-, Text- und Diskursanalyse auch Konzepte und Leitbegriffe der Kulturanalyse (Kulturthemen, kulturelles Erbe u. a.). Als angewandte Philologie umfasst sie auch **Deutsch als Fremdsprache**.

Darüber hinaus gehören zum Studium der Germanistik Grundkenntnisse der **Linguistik**, der **Semiotik** und der **Sprachgeschichte**, die in Karlsruhe ebenfalls vermittelt werden.

Aus der **Wissenschaftsgeschichte** des Fachs werden vor allem Probleme der Methoden- und Institutionengeschichte als Formen der Selbstreflexion des Fachs behandelt.

Anforderungen, Voraussetzungen, Begabungen

Studierende der Literaturwissenschaft sollen in ihrem Studium lernen, literaturwissenschaftliche Probleme zu erkennen, selbständige Interpretationen literarischer Texte vorzunehmen und wissenschaftliche Arbeiten kritisch zu beurteilen. Dazu gehören zum einen formal-methodische Fähigkeiten der begriffsgeleiteten Analyse, zum anderen Kenntnisse literarischer Texte vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart und ihres literaturgeschichtlichen und sozio-kulturellen Kontextes.

Bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Literatur spielen eine Reihe weiterer akademischer Fächer wie Geschichte, Philosophie, Soziologie, Kunst- und Musikwissenschaften, Psychoanalyse und andere Philologien (Romanistik, Anglistik u.a.) hinein.

Für ein Studium der Literaturwissenschaft ist die erste Voraussetzung, dass man viel und gern liest. Das Interesse sollte sich dabei auch auf Texte richten, die zunächst fremd erscheinen (ältere und fremdsprachige Texte, theoretische Abhandlungen usw.). Nicht immer ist das Lesen also ein reines Vergnügen. Vor allem sind, um ein angemessenes Bild der deutschen Literaturgeschichte zu erhalten, große Textumfänge zu bewältigen. Regelmäßige, d. h. ständige Lektüre ist notwendig. Dies betrifft ebenso die Lektüre von Sekundärliteratur sowie von Zeitschriften und Zeitungen (Debatten im Literaturbetrieb). Nur so lassen sich Leseerfahrungen sammeln, die einen analytischen Zugang zu Textverhältnissen ermöglichen. Darüber hinaus gehört zum Studium der Literaturwissenschaft das Interesse an anderen Medien (Film, Fernsehen, Theater, Kunst, Werbung) und Ereignissen der publizistischen Öffentlichkeit (kulturelle, politische, ökonomische, gesell-

schaftliche und naturwissenschaftliche oder vergleichbare Debatten in Zeitung, Zeitschrift, Radio, Fernsehen, Internet usw.).

Missverständnisse

Das Studium der Germanistik beinhaltet keine Ausbildung zum literarischen und feuilletonistischen Schreiben; es werden daher keine creative writing-Kurse angeboten. Im Mittelpunkt steht die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Literatur und Kultur (s. o.). Subjektive Befindlichkeiten und Geschmacksurteile sind nicht angebracht. Es geht vielmehr um den methodengeleiteten und systematischen Umgang mit literarischen und kulturellen Sachverhalten. Ein typisches Missverständnis glaubt, das Studium der Germanistik sei leicht zu bewältigen, weil man als Muttersprachler über die deutsche Sprache ohnehin verfüge. Tatsächlich aber ist das Studium äußerst voraussetzungsreich. Die Hauptbeschäftigung stellt die selbständige Arbeit am Schreibtisch zu Hause dar. Der Besuch von Vorlesungen und Seminaren allein genügt nicht.

2 Das Studium mit dem Abschluss Bakkalaureus/-ea

2.1 Studienplan Germanistik im Kernbereich („Hauptfach“)

Abkürzungen: s. Legende am Ende der Übersicht

Hinweis: Sämtliche Lehrveranstaltungen sind zweistündig, außer der Veranstaltung 1.1, welche vierstündig ist.

Ordnungsnummer / Veranstaltungsart / Titel / ECTS-Punkte / Anforderungen

1. Semester (Winter)			ECTS	Anfor.
1.1	PS/VL	Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft/ Medienwissenschaft	8	K
1.2	VL	Einführung in die Literatur und Kultur des europäischen Mittelalters	2 - 4	
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot*	8 - 10	
2. Semester (Sommer)				
2.1	PS	Einführung in die Linguistik/Semiotik	6	K
2.2	PS	Einführung in die Mediävistik	6	msL
		<i>Es kann gewählt werden zwischen den Einführungen "Mediae- vistik I (philologieorientiert)" oder "Mediaevistik II (kulturorien- tiert)". Falls die "Einführung in die Mediaevistik II" gewählt wird, ist darauf zu achten, dass jene Variante gewählt wird, die für Bachelor-Studierende angeboten wird und nicht jene, die Lehramtsstudierenden vorbehalten ist.</i>		
2.3	VL	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	2 - 4	
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot *	4 - 6	
3. Semester (Winter)				
3.1	PS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissensch.	6	msL
3.2	PS	Sprach-, Kommunikations- und Mediengeschichte des Deutschen im europäischen Kontext	6	msL
3.3	VL	Mediävistik	2 - 4	
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot*	4 - 6	
4. Semester (Sommer)				
4.1	PS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft in komparatisti- scher Perspektive	6	msL
4.2	PS	Mediävistik oder Interkulturelle Germanistik	6	msL

4.3	VL	Konzepte und Methoden kulturellen Verstehens	2 - 4	
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot*	4 - 6	
5. Semester (Winter)			ECTS	Anfor.
5.1	HS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	6	msL
5.2	HS	Sprach-, Kommunikations- und Mediengeschichte des Deutschen im europäischen Kontext	6	msL
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot*	2 - 4	
6. Semester (Sommer)				
6.1	HS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	6	msL
6.2	HS	Mediävistik oder Interkulturelle Germanistik	6	msL
		Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot*	2 - 4	

Hinweise

1. Im Studium des Kernbereichs müssen insgesamt 120 ECTS-Punkte erworben werden, davon im 5. und 6. Semester 40 ECTS-Punkte. Mit dem hier vorgestellten Studienplan sind ca. 30 Punkte im 5. und 6. Semester zu erreichen. Die fehlenden 10 ECTS-Punkte werden dadurch erworben, dass die Vorbereitung auf die Bachelor-Prüfung mit 10 Punkten angerechnet wird.
2. Maximal 24 ECTS-Punkte können durch die erfolgreiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus dem fächerübergreifenden Wahlbereich erworben werden, im obigen Studienplan jeweils benannt als "aus dem fächerübergreifenden Lehrangebot". Siehe dazu weiter unten die Bemerkung am Ende von Kapitel 2.3.

Legende

ECTS	Kreditpunkte nach dem European Creditpoint Transfer System
PS	Proseminar
VL	Vorlesung
HS	Hauptseminar
K	Klausur ist obligatorisch (regelmäßige Teilnahme eingeschlossen)
msL	mündlicher und schriftlicher Leistungsnachweis

*Siehe dazu „Hinweis zu den Berufsorientierten Zusatzqualifikationen (BOZ)“, Ende Kapitel 2.3.

2.2 Studienplan Germanistik als Wissenschaftliches Ergänzungsfach

Abkürzungen: s. Legende am Ende der Übersicht zum Hauptfach in Abschn. 2.1

Hinweise: Sämtliche Lehrveranstaltungen sind zweistündig, außer der Veranstaltung 1.1, welche vierstündig ist.

Im gesamten Studium sind 60 ECTS-Punkte zu erwerben.

Ordnungsnummer / Veranstaltungsart / Titel / ECTS-Punkte / Anforderungen

		ECTS	Anfor.
1. Semester (Winter)			
1.1	PS/VL	Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft/ Medienwissenschaft	8 K
1.2	VL	Einführung in die Literatur und Kultur des europäischen Mittelalters	2
2. Semester (Sommer)			
2.1	PS	Einführung in die Linguistik/Semiotik	6 K
2.2	PS	Einführung in die Mediävistik <i>Siehe die entsprechende Erläuterung im Studienplan zum Hauptfachstudium.</i>	4
3. Semester (Winter)			
3.1	PS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik oder zum Erwerb einer Pflicht-BOZ*	2 - 6 4 - 8
4. Semester (Sommer)			
4.2	PS	Mediävistik oder Interkulturelle Germanistik Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik nach Wahl oder zum Erwerb einer Pflicht-BOZ*	2 - 6 4 - 8
5. Semester (Winter)			
5.1	HS	Neuere deutsche Literaturwissenschaft Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik nach Wahl oder zum Erwerb einer Pflicht-BOZ*	6 msL 4
6. Semester (Sommer)			
6.2	HS	Mediävistik oder Interkulturelle Germanistik Zwei weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik nach Wahl oder zum Erwerb einer BOZ*	6 msL 4

Abkürzungen/Legende:

siehe vorige Seite

* Siehe dazu „Hinweis zu den Berufsorientierten Zusatzqualifikationen (BOZ)“, Ende Kapitel 2.3.

2.3 Erläuterung einzelner Lehrveranstaltungen

Die **Einführung in die Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft** [1.1] besteht aus zwei Teilveranstaltungen: einem zweistündigen Proseminar (als Parallelveranstaltung) und einer zweistündigen Vorlesung aus dem Veranstaltungsangebot des laufenden Semesters.

Das Proseminar dient der selbständigen Erarbeitung von Grundbegriffen der Literaturwissenschaft an ausgewählten Textbeispielen in Gruppenarbeit. Im einzelnen geht es um Gegenstandsbestimmung, Gattungsfragen, Texterschließung, Arbeitstechniken (Literaturrecherche, Zitation, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens), Editionsphilologie, Methoden. Aspekte der Literaturgeschichte werden von der obligatorischen Vorlesung behandelt.

Die Vorlesung **Einführung in die Kultur und Literatur des europäischen Mittelalters** [1.2] stellt die Kultur(en) und Literatur(en) des Mittelalters in einer umfassenden europäischen Perspektive vor. Die Studierenden werden mit grundlegenden, folgenreichen politisch-sozialen, geschichtlichen und kulturellen Entwicklungen vom Karolingerreich (etwa karolingische Renaissance), dem Investiturstreit u.a. bis zur (italienischen) Renaissance bekannt gemacht. Die der VL zugrunde gelegte Textauswahl reicht von philosophischen Texten (etwa Johannes Scotus Eriugena), Otfrids von Weißenburg *Evangelienharmonie*, *Hildebrandslied*, *Heliand* u.a., über die *chanson de Roland*, das *Rolandslied*, den *Cid*, die Artus-, Gral- und Tristandichtung bis zu Dantes *Divina Commedia* und Petrarcas Dichtungen. Die Vorlesung wird intensiv durch die Bereitstellung multimedialer Materialien im Internet unterstützt.

Die **Einführung in die Linguistik und Semiotik** [2.1] besteht aus einem zweistündigen Proseminar und erschließt Grundfragen der Sprachwissenschaft (Phonologie, Phonetik, Morphologie, Syntaxanalyse, Textlinguistik), erläutert die wichtigsten Zeichen- und Kommunikationsmodelle und behandelt Grundbegriffe der allgemeinen Zeichentheorie (Semiotik).

Anforderungen in den Einführungsveranstaltungen 1.1, 1.2, 2.1: regelmäßige Teilnahme, Klausur.

Das Proseminar **Einführung in die Mediävistik** [2.2] macht systematisch mit dem Sachgebiet, den Problemen, Fragestellungen, den wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Germanistischen Mediävistik als eines philologischen und kulturwissenschaftlichen Fachs vertraut. Es führt mit vielfältigen Materialien (Texten, Bildern etc.) in Literatur, Kultur, Lebensformen und Mentalität einer in mancherlei Hinsicht fremden, nicht minder in vielem modern anmutenden, bedeutsamen historischen Epoche ein. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Lektüre exemplarischer (lyrischer wie epischer u.a.) Texte, an denen wichtige wissenschaftliche Techniken und Methoden des Übersetzens, Sprachverstehens sowie eingehende kontextbezogene Analysen erprobt werden. Eine Besonderheit besteht darin, dass die Studierenden gemeinsam mit der Dozentin/dem Dozenten im Verlauf des Semesters eine Lehr- und Lerneinheit (CD-Rom) herstellen. Eine solche liegt seit dem WS 1999/2000 zu Hartmanns von Aue *Iwein* vor, eine weitere zu Hartmanns *Erec* und Wolframs von Eschenbach *Parzival* ist in Vorbereitung.

Zu den Einführungsveranstaltungen 1.1, 2.1 und 2.2 werden regelmäßig begleitende Tutorien angeboten, die der Vertiefung und Übung dienen und deren Besuch freiwillig ist.

Im Proseminar ***Sprach-, Kommunikations- und Mediengeschichte des Deutschen im europäischen Kontext*** [3.2] wird die deutsche Sprachgeschichte in den Kontext europäischer Kommunikations- und Mediengeschichte gestellt. Das heißt, es wird weniger nach dem Laut- und Formenwandel gefragt als nach der kommunikativen Leistung der deutschen Sprache in ihren verschiedenen geschichtlichen Epochen. Dabei wird festgestellt, wie diese Leistung durch den Wandel von Medien und Öffentlichkeit gestützt und/oder verändert wird. Die Sprachgeschichte wird am Beispiel der großen Wendezeiten Frühmittelalter, Hochmittelalter, Frühe Neuzeit, 18./19. Jahrhundert exemplarisch erschlossen und bis in die Gegenwart heutiger Sprach- und Medienwelten (einschließlich der Neuen Medien) geführt. Zur Methode des Seminars gehört der kontrastive Epochenvergleich. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit dem Studienzentrum Multimedia (SZM) der Fakultät durchgeführt.

Das Proseminar ***Interkulturelle Germanistik*** [4.2] ist alternativ wählbar zu einem thematisch bestimmten Proseminar in Mediävistik.

Keine Sprache, Literatur und Kultur lebt aus sich selbst heraus; sie ist vielmehr Resultat schöpferischer Auseinandersetzungen und Integrationen mit anderen Sprachen, Literaturen und Kulturen. Gegenstand des Seminar sind somit u.a.: Geschichte des Umgangs mit plurikulturellen Situationen; Verfahren der Abwehr, aber auch der Integration von kulturell Anderem (Alterität); Einstellungen zum ‚Fremden‘ (Xenologie); interkulturelles Lernen. Das Seminar stützt sich dabei insbesondere, aber nicht ausschließlich auf Textsorten wie Reise-, Exil- und Immigrantenliteratur. Behandelt werden auch Methoden einer interkulturell-kulturwissenschaftlich orientierten Forschung (z.B. Kulturthemen, Kultursemiotik, Kulturelles Gedächtnis) sowie interkulturell aktive Institutionen wie das Goethe-Institut oder die Auslandsgermanistik.

Hinweis zu den **Proseminaren**:

Die Proseminare verstehen sich als weiterführende, themenorientierte Veranstaltungen im Umfang von zwei Semesterwochenstunden. Sie werden regelmäßig angeboten, die Themen wechseln semesterweise. In diesen Überblicksseminaren geht es um die systematische Erarbeitung einer Epoche/Gattung oder eines Autors im literaturgeschichtlichen Zusammenhang. Geübt wird die methodengeleitete genaue Textlektüre (Primärtexte, Sekundärliteratur, theoretische Texte).

Anforderungen in den Proseminaren:

1. für den Pflichtschein, 6 ECTS-Punkte, benotet: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15 Seiten;
2. für Scheine zum Erwerb von 2 ECTS-Punkten, benotet: regelmäßige Teilnahme, mündliche oder kleinere schriftliche Leistung nach Vereinbarung mit dem Dozenten/der Dozentin;
3. für Scheine zum Erwerb von 4 ECTS-Punkten, benotet: regelmäßige Teilnahme, mündliche Leistung, kürzere schriftliche Leistung, nach Vereinbarung mit dem Dozenten.

4. Hinweis zu den **Hauptseminaren**:

5. Die Hauptseminare verstehen sich als vertiefende, themenorientierte Veranstaltungen im Umfang von zwei Semesterwochenstunden. Sie werden regelmäßig angeboten, die Themen wechseln semesterweise.

Anforderungen zum Erwerb von 6 ECTS-Punkten, benotet: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten.

Hinweis zum **fächerübergreifenden Lehrangebot**:

Von den 120 ECTS-Punkten, die in einem kompletten B.A.-Studiengang innerhalb des Kernbereichs nachzuweisen sind, können (also keine Verpflichtung, auch nicht zu einem Minimum) bis zu 24 Punkte in frei wählbaren studiengangübergreifenden Lehrveranstaltungen erworben werden, sofern sie als studiengangübergreifend von der Fakultät ausgewiesen sind. Die Prüfungs- und Studienordnung spricht in diesem Zusammenhang von "überfachlicher Lehre". Derartige Lehrveranstaltungen sind zu finden im Vorlesungsverzeichnis der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften unter der Rubrik "Fächerübergreifendes Lehrangebot". Ursprünglich war einmal beabsichtigt, jeweils mehrere solcher Lehrveranstaltungen zu "Integrierten Modulen" zusammenzufassen. Diese Absicht ist aber nicht verwirklicht worden, so dass nun die Studierenden nicht verpflichtet sind, ganze Modul-Pakete aus den fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Stattdessen können sie sich die Lehrveranstaltungen beliebig zusammenstellen.

Hinweis zu den **Berufsfeldorientierten Zusatzqualifikationen (BOZ)**

Von den für einen kompletten B.A.-Studiengang im wissenschaftlichen Ergänzungsfach zu erwerbenden 60 ECTS-Punkten müssen mindestens 8 und können bis zu 24 ECTS-Punkte in Veranstaltungen zum Erwerb einer Berufsfeldorientierten Zusatzqualifikation (BOZ) bis zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung erworben werden. Der Erwerb von mindestens einer vollständigen BOZ (mit 4 Lehrveranstaltungen und damit wenigstens $4 \times 2 = 8$ ECTS-Punkten) ist Pflicht.

2.4 Prüfungen

2.4.1 Germanistik als Kernbereich („Hauptfach“)

Die **Orientierungsprüfung** (bis zum Ende des 2. Semesters) findet studienbegleitend statt und ist nur im Kernbereich abzulegen.

Zulassungsvoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und der Erwerb von 40 ECTS-Punkten (davon können 8 Punkte in Modulveranstaltungen erworben werden). Erwerb der Scheine 1.1, 1.2, 2.1, 2.2., 2.3. Die Prüfungsnote setzt sich aus der Durchschnittsnote dieser Prüfungsleistungen zusammen; die Gewichtung der Einzelnoten erfolgt gemäß den erworbenen ECTS-Punkten.

Die **Vorprüfung** (bis zum Ende des 4. Semesters) findet studienbegleitend statt und ist nur im Kernbereich abzulegen.

Zulassungsvoraussetzungen: Orientierungsprüfung, regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und der Erwerb von 40 ECTS-Punkten (davon können 8 Punkte in Modulveranstaltungen erworben werden). Erwerb der Scheine 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3. Die Prüfungsnote setzt sich aus der Durchschnittsnote dieser Prüfungsleistungen zusammen; die Gewichtung der Einzelnoten erfolgt gemäß den erworbenen ECTS-Punkten.

Die **Bakkalaureatsprüfung** im Kernbereich findet teils studienbegleitend, teils als mündliche Prüfung am Ende des Studiums statt.

Zulassungsvoraussetzungen: Vorprüfung, regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und der Erwerb von 30 ECTS-Punkten. Erwerb der Scheine 5.1, 5.2, 6.1, 6.2. Die Prüfungsnote setzt sich aus folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

1. Studienbegleitend

1.1 Hauptseminarschein zur Neueren Deutschen Literatur (5.1 oder 6.1)

1.2 Studienarbeit in einem der Hauptseminare (5.1, 5.2, 6.1, 6.2), soweit nicht schon in 1.1 eingebracht.

2. Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung besteht aus drei mündlichen Prüfungsleistungen, die in einer zusammenhängenden mündlichen Prüfung von etwa 60 Minuten Dauer erbracht werden. Es werden drei Themen aus zwei der folgenden Bereiche geprüft: Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Mediävistik, Medienwissenschaft, Linguistik.

Beispiel 1: Zwei Themen kommen aus der Mediävistik und ein Thema aus der Linguistik.

Beispiel 2: Ein Thema kommt aus der Neueren deutschen Literaturwissenschaft, zwei aus der Medienwissenschaft

Die Fachnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen. Gewichtung der Prüfungsleistungen:

studienbegleitende Prüfungsleistung (Hauptseminarschein): Gewichtung 1;

Studienarbeit: Gewichtung 2;

jede mündliche Prüfungsleistung: Gewichtung 2 (Gesamtgewichtung 6).

2.4.2 Germanistik als wissenschaftliches Ergänzungsfach

Eine Orientierungs- und eine Vorprüfung ist im Ergänzungsfach nicht abzulegen.

Die **Bakkalaureatsprüfung** findet studienbegleitend statt.

Zulassungsvoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen und der Erwerb von insgesamt 60 ECTS-Punkten, Erwerb der Scheine 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 4.2, 5.2, 6.2; Absolvierung einer BOZ.

Die Prüfungsnote setzt sich zusammen aus zwei studienbegleitenden Prüfungsleistungen (Hauptseminarscheine 5.1 und 6.2). Die Fachnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der Noten.

3 Das Studium mit dem Abschluss Magister/Magistra

3.1 Ziel und Anforderungen

Das M.A.-Aufbaustudium dient dem Erwerb der Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen des Master-Fachs mit den entsprechenden Methoden über das Ziel des vorangegangenen B.A.-Studiums hinaus zu bearbeiten. Es erfordert im Unterschied zum strenger geregelten B.A.-Studium die vertiefte und vor allem selbständige Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Gegenständen des Kernbereichs (Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft).

Der Studiengang richtet sich an B.A.-Absolventen der Germanistik mit literatur- oder medienwissenschaftlichem Schwerpunkt, die über ausreichende Selbstdisziplin und Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen verfügen. Auch Bachelor-Absolventen des Studienganges "Europäische Kultur und Ideengeschichte" (EUKLID) können zum Master-Studiengang Germanistik zugelassen werden, wenn das für das 5. und 6. Studiensemester vorgesehene, fachspezifische (disziplinäre) Modul im Bereich der Germanistik gewählt worden ist.

3.2 Studienplan

Ordnungsnummer / Veranstaltungsart / Titel / ECTS-Punkte / Anforderungen

1.Semester nach der B.A.-Prüfung		ECTS	Anfor.
7.1	OS Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft oder Mediävistik/Medienwissenschaft	8	msL
7.2	OS Neuere deutsche Literaturwissenschaft: Ästhetik, Poetik, Literaturtheorie oder Mediävistik: Ästhetik, Poetik, Literaturtheorie	8	msL
	Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik und/oder aus dem überfachlichen Studienangebot	22 - 24	
2. Semester nach der B.A.-Prüfung			
	KK Neuere deutsche Literaturwissenschaft oder Mediävistik oder Mediävistik/Medienwissenschaft	8	msL
	Weitere Lehrveranstaltungen zur Germanistik und/oder aus dem überfachlichen Studienangebot	22 - 24	

3. und 4. Semester nach der B.A.-Prüfung

Erwerb weiterer ECTS-Punkte und Anfertigung der Master-Arbeit (in der Regel im 4. Semester)

Hinweise

1. Im gesamten M.A.-Studium müssen 120 ECTS-Punkte erworben werden.
2. Insgesamt 30 ECTS-Punkte können durch die erfolgreiche Teilnahme an freiwählbaren studiengangübergreifender Lehrveranstaltungen (anderer Fächer) erworben werden. Diese Lehrveranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen unter der Bezeichnung "Überfachliches Studienangebot für Graduierte (Master)" und können auch im 3. und 4. Semester belegt werden.
3. 25 ECTS-Punkte werden durch die Anfertigung der Master-Arbeit und weitere 25 ECTS-Punkte mit der Vorbereitung auf die Master-Klausur und die mündlichen Prüfungen erworben.

Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester. Wer sich bis zum Ende des fünften Fachsemesters nicht zur Prüfung angemeldet hat, kann vom Prüfungsausschuss zu einem Studienberatungsgespräch aufgefordert werden. Eine definitive Frist, innerhalb derer die Master-Prüfung abgelegt werden muss und anderenfalls der Prüfungsanspruch erlischt, gibt es nicht.

Legende

ECTS Kreditpunkte im European Creditpoint Transfer System
OS Oberseminar
KK Kandidatenseminar
msL mündlicher und schriftlicher Leistungsnachweis

3.3 Erläuterung zu den Lehrveranstaltungen

Die Oberseminare dienen der Vorbereitung auf die Master-Arbeit und der Vertiefung systematischer und literarhistorischer Kenntnisse über den engeren Rahmen des Themas dieser Arbeit hinaus. Das Kandidatenkolloquium bietet zudem die Möglichkeit zur Vorstellung und Diskussion von konzeptionellen Überlegungen zur Master-Arbeit und gehört damit zur begleitenden wissenschaftlichen Betreuung durch den Dozenten, bei dem die Master-Arbeit angefertigt wird.

Anforderungen in den Oberseminaren: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, schriftliche Hausarbeit (Umfang nach Vereinbarung mit dem Dozenten).

3.4 Prüfungen

Die Master-Prüfung setzt sich zusammen aus der Wissenschaftlichen Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades einer/eines Magistra/Magister Artium (Master of Arts) einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfungsleistung. Bei der Master-Arbeit handelt es sich um eine wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von etwa 80 Seiten (nach Vereinbarung mit dem/der Betreuer/in), die die Fähigkeit zum selbständigen Erarbeiten einer in der Regel selbst gewählten Thematik dokumentiert.

Zulassungsvoraussetzungen: Bakkalaureatsprüfung, erfolgreiche Absolvierung des hochschuleigenen Auswahlverfahrens für das Master-Studium, regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und der Erwerb von insgesamt 120 ECTS-Punkten, von denen 30 in Modul-Veranstaltungen erworben werden können.

Erwerb der Scheine 7.1, 7.2 sowie Teilnahme am Kandidatenseminar. Die Prüfungsnote setzt sich zusammen aus der Note der Master-Arbeit, einer einstündigen mündlichen Prüfung (drei Themen aus dem gesamten Themenspektrum der neueren deutschen Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft oder der Mediävistik: verschiedene Epochen, Gattungen, Autoren, nach Absprache kann ein Thema auch aus der Linguistik oder der Interkulturellen Germanistik gewählt werden) und einer vierstündigen Klausur (1 Gebiet).

Gewichtung der Prüfungsleistungen:

Master-Arbeit: 4

Master-Klausur: 1

Mündliche Master-Prüfung: 3

Hinweis zum Auswahlverfahren für die Zulassung zum Master-Aufbaustudium:

Das hochschuleigene Auswahlverfahren prüft die Eignung für das Master-Studium. Voraussetzung für die Zulassung ist ein überdurchschnittlicher Abschluss des Bachelor-Studiums. Außerdem ist ein Aufnahmegespräch im Umfang von etwa 30 Minuten vorgesehen, das jeweils in der ersten Woche nach den Vorlesungen des Winter- und Sommersemesters stattfindet. Muss unter den als geeignet befundenen Bewerbern noch einmal ausgewählt werden, dann werden als Kriterien die B.A.-Note, die Leistung in dem erwähnten mündlichen Aufnahmegespräch und sonstige Leistungen (Berufsausbildung, praktische Tätigkeiten u.a.) herangezogen.

Für weitere Auskünfte zur Durchführung des Auswahlverfahrens wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Instituts für Literaturwissenschaft (Mail: sekretariat@litwiss.uni-karlsruhe.de) bzw. an die Fachstudienberater Germanistik, die in der zib-Broschüre „Geistes- und Sozialwissenschaftliche Studiengänge. Allgemeiner Teil“ im Kapitel 12 angegeben sind.

4 Hinweise zur Studienplanung

Oberste Priorität sollten die Einhaltung des Studienplans und das Studium des Hauptfachs haben. Die Wahl der Veranstaltungen sollte frühzeitig im Blick auf Abschlussprüfungen erfolgen (Erarbeitung der Themengebiete). Sinnvoll sind Kenntnisse mindestens in folgenden Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Latein. Praktika im Haupt- und Ergänzungsfachstudiengang Germanistik sind nicht verlangt und können auch nicht angerechnet werden, sie werden aber empfohlen.

Die regelmäßige Teilnahme in den Lehrveranstaltungen wird überprüft. Das Beratungsangebot der Lehrkräfte in fachlicher Hinsicht sollte frühzeitig und regelmäßig in Anspruch genommen werden. Auslandsaufenthalte sind im Studienplan nicht vorgesehen, werden aber empfohlen, und zwar nach dem B.A.-Abschluss. Die Auslandskontakte des Instituts (siehe Kap. 5.) können genutzt werden.

5 Das Institut für Literaturwissenschaft

Forschungsschwerpunkte

Literatur des 17. bis 20. Jahrhunderts; Literaturtheorie und Methoden (Intertextualitätstheorie, Hermeneutik, Medienwissenschaft, Kultursemiotik, Interkulturelle Germanistik); Kultur, Sprache und Literatur des Mittelalters, insbes. des 12./13. und 15./16. Jahrhunderts; Brecht-Forschung (Arbeitsstelle); multimediales Wörterbuch deutscher Bildungsbegriffe.

Personal

1. Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Professuren:	2
Außerplanmäßige Professoren:	2
Hochschuldozenten:	1
Wissenschaftliche Angestellte:	1
Lehrbeauftragte:	6
Studentische Hilfskräfte:	4
Sekretärin:	1

2. Literatur des Mittelalters/Interkulturelle Germanistik

Professuren:	1
Außerplanmäßiger Professor:	1
Wissenschaftliche Angestellte (Studienzentrum Multimedia):	1
Lehrbeauftragte:	4
Studentische Hilfskräfte:	4
Sekretärin:	1

Ausrüstung/Einrichtung

Zentrale Universitäts-Bibliothek mit 20.350 Monographien, 17 laufend gehaltenen Zeitschriften, diversen elektronischen Medien aus dem Bereich der Literaturwissenschaft (24 Stunden geöffnet). 'Bibliothek der Deutschen Literatur' (rund 15 000 Werke in 27 000 Bänden von 2500 Autoren als Mikrofiche); übliche technische Einrichtungen (Fernsehgeräte, Videorekorder, Mikrofiche-Lesegerät, Computer mit Internetanschluss).

Studierendenzahlen (alle Studiengänge)

WS 2006/07 (lt. Studierendenstatistik der Universität): ca. 500 (1. Studienfach).

Auslandsbeziehungen

Eucor-Programm (Universitäten von Freiburg, Mulhouse, Straßburg, Basel); Erasmus-Programm (Universität Bergamo); Monash-University (Melbourne), Queens-University (Kingston), Beijing Institute of Technology (Peking).

Institutsführer

Weitere Informationen auf der Homepage des Instituts:
<http://fakultaet.geist-soz.uni-karlsruhe.de/litwiss/>

6 Berufliche Möglichkeiten

Der Vorteil eines Germanistik-Studiums besteht darin, zur Selbsttätigkeit gezwungen zu werden: Man lernt, sich Informationen zu beschaffen und diese Informationen unter Zeitdruck in Sprache umzusetzen. In diesem Sinne lassen sich im Studium der Germanistik Schlüsselqualifikationen wie die Kompetenz zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung sowie zur Versprachlichung erwerben; dies schließt die Fähigkeit ein, die Ergebnisse mündlich oder schriftlich präsentieren zu können – eine Voraussetzung für ganz unterschiedliche Berufsfelder, die nur selten mit den eigentlichen Gegenständen der Germanistik zu tun haben.

Eine nähere Verbindung zum Fach Germanistik bieten Verlage (Lektorat, z.B. in den Bereichen Belletristik und Sachbuch), Theater und Redaktionen (Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Internet) sowie der Beruf des Lehrers. Ein Wechsel in den Studiengang Germanistik/Deutsch für das Lehramt an Gymnasien ist grundsätzlich möglich (siehe zib-Information "Deutsch/Lehramt").

Zur weiteren Information siehe zib-Information „Geistes- und Sozialwissenschaftliche Studiengänge (Allgemeiner Teil), Kap.: 10. Berufliche Orientierung in den Geisteswissenschaften (insbesondere 10.2 Schlüsselqualifikationen, 10.4 Berufsfelder).

7 Literaturhinweise

Blätter zur Berufskunde

- Germanist/Germanistin
Dieses Schlagwort bitte eingeben in die Suche-Funktion von:
<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

Studienführer

- Kunkel, Andreas / Scherer, Jule: Studienführer Sprach- und Literaturwissenschaften. Würzburg 2004.

Studieneinführungen

- Schnell, Ralf: Orientierung Germanistik. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000.
- Kocher, Ursula; Krehl, Carolin: Literaturwissenschaft. Studium - Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie-Verlag 2008.
- Bogdal, Klaus Michael; Kauffmann, Kai; Mein, Georg: BA-Studium Germanistik. Hamburg 2008.
- Petersen, Jürgen H. / Wagner-Egelhaaf, Martina: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. 7. vollständig überarbeitete Auflage, Berlin 2006.
- Baasner, Rainer: Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft. Eine Einführung, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2005.
- Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft, München 1999.

Berufsperspektiven

- Ickstadt, Heinz (Hrsg.): Berufe für Philologen. Darmstadt 2004.
- Rathmann, Thomas (Hrsg.): Texte, Wissen, Qualifikationen. Ein Wegweiser für Germanisten. Berlin 2000.
- Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen. (Themenheft). Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, 44. Jahrgang, 1997, H. 4.
- Spezial: Germanisten. In: Junge Karriere 02 /2004, hg. vom „Handelsblatt“.

Interessante Internetadressen in:

- <http://www.germanistenverband.de/hochschule/>
(Dort weitere Links zu germanistischen Instituten und zur Germanistik in Deutschland)
- <http://www.germanistik-im-netz.de>

Die genannte Literatur ist in der Bibliothek des zib weitgehend vorhanden und dort einsehbar.